

- die schonungslose Offenlegung von Führungsfehlern, die dem imperialistischen Gegner das Feld überließen, einschließlich des moralischen Schadens durch Gewährung von Privilegien für Führungskader sowie die Einleitung von Konsequenzen - das letztere möchte ich dick unterstreichen,
- die Klärung zur Gesellschaftskonzeption der Partei unter den Bedingungen der entstandenen Lage,
- die Klarlegung der ökonomischen Lage der DDR und die Einleitung realistischer Arbeitsschritte zur notwendigen Wirtschaftsreform,
- die Formulierung notwendiger Schlußfolgerungen für das Statut,
- die Einberufung einer Parteikonferenz zur weiteren inhaltlichen Vorbereitung des XII. Parteitages,
- die flexiblere Gestaltung und Reduzierung des Partei- und Staatsapparates.

Die Parteileitung des TKC sieht ihre wichtigste Aufgabe darin, daß die Kollektive arbeiten und Werte schaffen. So wird das auch im Fernschreiben zum Ausdruck gebracht. Das ist für mich auch das allerwichtigste, sonst geht gar nichts mehr auf.

Ich habe große Hochachtung vor den Genossen an der Basis, und ich wäre gern bei ihnen. Ich vertrete die Meinung, daß nichts vergessen und unter den Teppich gekehrt werden darf, was durch die fleißige Arbeit der Menschen in unserem Land erreicht wurde - an guten Dingen erreicht wurde.

Ich habe noch eine Frage. Wieso kann das Westfernsehen eine Woche vor dem 18. Oktober schon von der Ablösung Erich Honeckers reden? Mir wurde nicht geglaubt, daß ich davon nichts gewußt habe.

Abschließend bin ich der Meinung, daß wir uns nicht auf die Fahne schreiben können, die Wende eingeleitet zu haben. Wir waren mit der 9. Tagung im Zugzwang, sind es noch heute und müssen schnell Entscheidungen treffen, gegen die sachliche Argumente sprechen würden. Das betrifft auch die Parteikonferenz, zu der ich gestern noch eine andere Meinung hatte. Mein Vorschlag war, zu prüfen, ob nicht der Parteitag eher stattfinden kann.

Für die weitere Arbeit halte ich vier Dinge für besonders notwendig:

1. ein reales Aktionsprogramm,
2. so viel Besonnenheit der Menschen unseres Landes, daß das Aktionsprogramm gemeinsam mit allen Bürgern unseres Landes Schritt für Schritt realisiert werden kann,
3. arbeiten und miteinander reden, um die besten Lösungen zu finden,
4. die Haltung des jeweiligen Dialogpartners zu respektieren und um Sachlichkeit bemüht zu sein, gegenseitiges Auspfeifen führt nicht zur